Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 86 (1982)

Heft: 9

Artikel: Gedicht eines ausgebeuteten Kindes

Autor: Scherr, Ignaz Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedicht eines ausgebeuteten Kindes

Ignaz Thomas Scherr (1801–1870) gründete in Zürich eine Taubstummen- und Blindenanstalt. 1832 wurde er als Direktor des Küsnachter Lehrerseminars gewählt und prangerte bei jeder Gelegenheit die Ausbeutung der Kinder an. Die Gegner seines Wirkens brachten es fertig, dass er Zürich verlassen musste. Im Thurgau wurde er schliesslich Erziehungspräsident. Sein Bruder war ein bekannter Kunst- und Literaturhistoriker am Polytechnikum Zürich.

Das Maschinenkind

Noch zählte ich acht Sommer kaum.

Musst' schon verdienen gehn, Musst' dort in dem Maschinenhaus

Stets auf die Spindeln sehn. Ich bin nun schwach und klein; Die Wangen bleich, die Lippen blau –

Wie könnt' es anders sein? Stand da gebannet Jahr und Tag Und Tag und Nächte gleich: Drum welkten mir die Lippen blau

Und meine Wangen bleich. Durft' nimmer mich der Blumen freun,

Nicht trinken Sonnenschein: Drum schwollen meine Knie auf Und bin ich schwach und klein. O ihr dort, Schäflein auf der Flur,

Hüpft munter hin und her; Ach! welch ein Glück in freier Luft!

Dass ich ein Lamm doch wär'!

Ihr Vöglein hauset dort im Wald Und singet durch den Hain, Schwingt frei euch durch den Himmelsraum:

Dürft' ich ein Vogel sein!
Doch bin ich ja ein armes Kind,
Muss ins Maschinenhaus!
Und bis die Abendglocke tönt
Darf nimmer ich hinaus.
Und dann auch bin ich noch
nicht frei,

Soll in die Schule gehn, Mit mattem Aug und müdem Leib:

Was soll ich da verstehn? Soll lernen noch von Seligkeit, Von einem guten Gott: Es treibt mit dem Maschinenkind

Die Menschenliebe Spott.
Der Vater geht zur Schenke hin,
Die Mutter kocht Kaffee;
Ich aber muss verdienen gehn,
Und mir ist doch so weh!

Ignaz Thomas Scherr

Kindererziehung ist ein Beruf, wo man Zeit zu verlieren verstehen muss, um Zeit zu gewinnen.

Rousseau